

Dringliche Anfrage

der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr.ⁱⁿ Klausner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn
betreffend die Erfolge der Klima- und Energiestrategie des Landes Salzburg

Laut Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 sollte bis zum Jahr 2020 eine erste wichtige Etappe erreicht werden: 30 % weniger Treibhausgase als im Referenzjahr 2005 und 50 % Anteil erneuerbarer Energieträger am Gesamtenergieverbrauch. Aufgrund der Dringlichkeit angesichts nur mehr wenig verbliebener Zeit von einigen Monaten, um die formulierten Ziele bis 2020 zu erreichen, wurde dazu eine dringliche Anfrage am 21. Juni 2019 gestellt. Ihre Beantwortung 291 vom 1. Juli 2019 umfasste einige Punkte nicht, die aber dann per Salzburger Nachrichten nachgereicht wurden.

Laut Ihrer Beantwortung 291 würde der Zielwert für den Bereich Energie (mind. 50 %) mit hoher Wahrscheinlichkeit erreicht werden, hingegen der Zielwert für die Reduktion der Treibhausgase (-30 %) *"voraussichtlich verfehlt"* werden: *"Die vorliegenden Daten zeigen einen deutlichen Emissionsrückgang von 2005 bis 2014 und seither leider wieder einen Anstieg, der für Salzburg im Wesentlichen auf konjunkturelle Effekte in der Wirtschaft und die Zunahme im Verkehrssektor zurück zu führen ist. Beides entzieht sich in weiten Bereichen der Kompetenz des Landes. ... Aufgrund der erforderlichen Validierung der Daten u.a. durch die Europäische Kommission liegen die Enddaten für 2020 gesichert erst 2022 vor, so dass ein exakter zu erwartender Wert für 2020 derzeit nicht angegeben werden kann. Eine aktuelle Abschätzung des Umweltbundesamtes legt nahe, dass die Gesamtemissionen an Treibhausgasen 2020 ... in Salzburg 2020 ca. 3,7 Millionen Tonnen CO₂eq betragen werden."*

Weiters führen Sie in der Beantwortung 291 aus: *"Die Verzögerungen bei einigen wirksamen Maßnahmen (z B. Phase Out Öl) oder wirtschaftlichen Entscheidungen im Energiebereich (Geothermieprojekt Salzburg AG) verhindert die volle erwartete Wirkung bis 2020. Auch der bisher nicht erfolgte Ausbau der Windkraft ist ein Teil der Klima- und Energiestrategie des Landes."*

Auch verweisen Sie in BEA 291 darauf, *"dass in der Umsetzung alle Ressorts gefragt sind"* und Sie im Steuerungsgremium zur Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 den Auftrag gegeben haben *"einerseits die Maßnahmen mit Zielrichtung 2020 weiterhin massiv zu verfolgen (z.B. durch weitere Maßnahmen im Bereich der Landesgebäude, Umsetzungsschritte im Mobilitätsbereich, zielgerichtete Förderungen, Ausbau der SALZBURG 2050 Partnerschaften etc.) und andererseits die Arbeiten am Masterplan Klima+Energie 2030 raschestmöglich voranzutreiben."*

Die Salzburger Nachrichten berichteten am 3. Juli 2019 unter dem Titel *"So deutlich verfehlt Salzburg seine Klimaziele"*, dass die angepeilten -30 % bei der Reduktion der Treibhausgase (also ca. 3 Millionen Tonnen CO₂ Ausstoß) nicht voraussichtlich, sondern sogar deutlich verfehlt werden würden. Laut SN lagen damals die Zahlen vom Umweltbundesamt für 2017 mit einem Wert von 3,8 Millionen Tonnen vor und rechnete man sogar noch mit einem weiteren Anstieg bis 2018 und ab dann erst mit Stagnation. Versäumnisse in Salzburg wurden bei der Steigerung des PKW-Verkehrs und dem Verbot alter Ölkessel eingeräumt.

Ziemlich zeitgleich, am 16. Juni 2019 berichtete der ORF: *"Schellhorn: Windkraft-Nein ist positiv: Der grüne Energielandesrat Heinrich Schellhorn wertet die Entscheidung der Lungauer Gemeinden zum vorläufigen Windkraft-Nein trotz allem als positiv. Denn für ihn sei es nur ein Nein auf Zeit. Zudem will er der Forderung der Lungauer nachkommen, dass die Landesregierung ein landesweites und ausgewogenes Energiekonzept ausarbeitet."*

Inzwischen vermeldet 2020 der Salzburg-Bericht aus dem aktuellen Klimastatus-Bericht Österreich neue Superlative zur Klimaerwärmung; so war der Sommer 2019 in Salzburg mit einer Temperaturabweichung von +3,8 °C zum Mittel 1961-1990 der zweitwärmste Sommer der Messgeschichte Salzburgs.

Die NGO Global 2000 behauptet, dass die nächsten 10 Jahre entscheidend sind, ob wir die Pariser Klimaziele erreichen können und schlägt dazu sieben Schritte vor. Wenn nicht, drohen enorme Strafzahlungen und Schäden - letztere in der Höhe von € 20 Mrd. pro Jahr, wie am 26. Juni 2020 in der Kronenzeitung berichtet wurde.

Landesrat Schwaiger wird am 30. Juni 2020 von der SN damit zitiert, dass er nicht wirklich zufrieden sei, da in Salzburg bei den erneuerbaren Energieträgern auf der Stelle getreten werde.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten gemäß § 78 Abs. 1 GO-LT die

dringliche Anfrage:

1. Wie lauten die aktuellen tatsächlichen Werte, deren Zielwerte für den Bereich Energie mind. 50 % und für die Reduktion der Treibhausgase -30 % lauten?
2. Was hat sich konkret hinsichtlich der angesprochenen Verzögerungen bei einigen wirksamen Maßnahmen (z.B. Phase Out Öl) oder wirtschaftlichen Entscheidungen im Energiebereich (Geothermieprojekt Salzburg AG) seit letztem Jahr verbessert?
3. Welche Erfolge gibt es inzwischen konkret zum Ausbau der Windkraft als ein Teil der Klima- und Energiestrategie des Landes?

4. Was konkret geschah in/mit anderen Ressorts, da in der Umsetzung alle Ressorts gefragt seien?

5. Welche Erfolge lieferte Ihr Auftrag, den Sie im Steuerungsgremium zur Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 gegeben haben *"einerseits die Maßnahmen mit Zielrichtung 2020 weiterhin massiv zu verfolgen (z.B. durch weitere Maßnahmen im Bereich der Landesgebäude, Umsetzungsschritte im Mobilitätsbereich, zielgerichtete Förderungen, Ausbau der SALZBURG 2050 Partnerschaften etc.) und andererseits die Arbeiten am Masterplan Klima+Energie 2030 raschestmöglich voranzutreiben."*?

Salzburg, am 8. Juli 2020

Dr.ⁱⁿ Dollinger eh.

Dr.ⁱⁿ Klausner eh.